

Altertumskunde<sup>33)</sup>, gleichzeitig übernahm er bereitwillig den Vorsitz mit allen Lasten und Schreibereien des zur Errichtung des Denkmals für den Stifter der Universität gegründeten Vereins. Mit Bürgermeister und Rat der Stadt stand er allezeit im besten Einvernehmen, er freute sich zur Hebung der letzteren beitragen zu können durch die Bauten und die von ihm lebhaft mit betriebene Verlegung einer Garnison nach Jena.

Was SEEBECK nach außen geschaffen, läßt sich aufzählen, die Ergebnisse aber seines Wirkens auf dem inneren, geistigen Gebiet, die lassen sich nicht verzeichnen. Aber das Bild seines Wirkens würde doch selbst in den Hauptzügen unvollständig sein, wenn nicht darauf hingewiesen würde, wie er teils durch die geistige Anregung, die im Gespräch von ihm ausging, teils durch die Art, wie er es verstand, die verschiedenen Persönlichkeiten und Interessen auch untereinander in thätige Beziehung zu setzen, die geistige Arbeit der Hochschule in hohem Grade gefördert hat<sup>34)</sup>.

Sein Wirken hat denn auch die verdiente Anerkennung auf allen Seiten gefunden. Nicht nur in dem Vertrauen und der Freundschaft so vieler, sondern auch durch äußere Ehrenbezeugungen, die zuerst an jenen herrlichen

<sup>33)</sup> Diese Wirksamkeit habe ich aktenmäßig dargestellt in Beilage VI.

<sup>34)</sup> Vergl. EUCKEN a. a. O.: 'In seltener Weise verstand er sich selbstlos in die Strebungen und Ideen Anderer hineinzusetzen und alles gelingende Schaffen in herzlicher Freude mitzuerleben; aber dieses Miterleben war nie ein vorwiegend passives, sondern was ihm gebracht wurde, das wußte er auf die rechte Höhe philosophisch universaler Betrachtung zu heben und es dem Bringenden mit vertieftem Gehalte und in geläuterter Form wie ein neues mit neuen Einsichten und neuen Fragen zurückzugeben'.